

# Editorial

Autor(en): **Bölsterli, Andreas**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **182 (2016)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **05.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



Liebe Leserin, lieber Leser

Vor über vier Jahren hat sich das Parlament auf die entscheidenden Eckwerte der Weiterentwicklung der Armee (WEA) verständigt – trotzdem wurde weiter gestritten über eines der wichtigsten Güter unserer Gesellschaft, nämlich die Sicherheit von Land und Leuten. Nun endlich hat der Nationalrat am 2. Dezember des letzten Jahres ein Zeichen gesetzt – mit einem an Deutlichkeit nicht zu überbietenden Resultat wurden die Entscheide zur WEA gefällt – die Richtung stimmt. Der Ständerat wird in der kommenden Frühjahrssession dem Erstrat folgen, die noch verbleibende inhaltliche Differenz der Anzahl WK wird da kaum mehr im Wege stehen. Die Richtung stimmt. Der grosse Knackpunkt aber sind und bleiben die Finanzen. Der Nationalrat hat die Richtung vorgegeben – der Finanzrahmen der 5 Mrd. pro Jahr ab 2017 ist in seinem Entscheid vorgesehen. In der kommenden Frühjahrssession muss das Parlament die eingeschlagene Richtung zwingend beibehalten. Einzig das VBS hat seit 1989 laufend und konsequent die Friedensdividende geleistet. In jeder Sparrunde, bei jedem Finanzplan hat die Sicherheit weniger Mittel erhalten, wurde gespart und abgebaut – auch Personal! Kein anderes Departement hat einen grösseren Beitrag zur Sicherstellung der ausgeglichenen Bundesfinanzen geleistet. Bei allen anderen Departementen haben sich lediglich die Wachstumskurven der Ausgaben abgeflacht. Wird der Finanzrahmen wieder nach unten angepasst, lässt sich

**«WEA: die Richtung stimmt, aber sie muss beibehalten werden, deshalb muss die Armee von den kommenden Sparrunden und Entlastungsprogrammen ausgenommen werden.»**

die WEA nicht umsetzen, die geforderte Leistung zu unserer Sicherheit kann nicht erbracht werden. Deshalb muss die Armee von den kommenden Entlastungsprogrammen und Sparrunden ausgenommen werden – es darf keinen weiteren finanzpolitischen Basar um die Sicherheit unseres Landes geben. Ohne diesen Finanzrahmen kann die Armee nicht voll ausgerüstet werden, kann die Bereitschaft nicht verbessert werden – beides Faktoren, die entscheidend sind für die Armee und ihre Leistungsfähigkeit ab 2018. Auch entscheidend für die Armee ist der Zeitplan der Umsetzung der WEA. Nun bestehen klare Voraussetzungen und politische Grundlagen, die umzusetzen sind. Auch wenn sich damit ein Abschied von traditionellen militärischen Konzepten abzeichnet, muss zugunsten der Sicherheit dieser Weg nun eingeschlagen werden. Es ist wie im Militär – und davon handelt ja diese Zeitschrift: Wenn entschieden ist, dann wird umgesetzt. Dies auch im Angesicht der aktuellen Bedrohungsformen, die sich im letzten Jahr auf hässliche Weise unter anderem in Paris gezeigt haben. Und es geht weiter, mehrere Anschläge sind gerade in den letzten Tagen zu beklagen gewesen. Deshalb auch hier – die Richtung stimmt. Stellen wir sicher, dass sich Armeebefürworter nicht gegenseitig mit Argumenten wie Scheinreform oder militärpolitische Kapitulation bekämpfen und behindern. Stellen wir sicher, dass auch hier der eingeschlagene Weg nicht verlassen wird. Die Risiken haben sich massiv verändert, wir müssen auf aktuelle Gefahren Antworten haben. Die ASMZ macht

es sich deshalb unter anderem zur Aufgabe, die Weiterentwicklung der Armee mit allen Teilprojekten und -Schritten kritisch zu begleiten.

In diesem Sinne freue ich mich auf die neue Aufgabe als Chefredaktor dieser dank meinen Vorgängern sehr guten Zeitschrift. Ein ausgewiesenes gutes Redaktionsteam und ein professionelles

Back-office unterstützen mich und ich bin dankbar, dass ich auf diese Hilfe zählen kann. Gerne zähle ich aber auch auf Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, und wünsche Ihnen viel Vergnügen mit der Lektüre der ersten Nummer im Jahr 2016.

Andreas Bölsterli, Chefredaktor  
andreas.boelsterli@asmz.ch